Extractivstoff und der reiche Gehalt an Salzen in Betracht zu ziehen seyn.

Das Anisulmin ist noch einer besondern Prüfung werth, ob es dem Kleber, dem Ulmin, oder der Gallertsäure am nächsten stehe.

Die Stahlquelle zu Lamscheid auf dem Hundsrück im K. Preuß. Regierungsbezirk Coblenz, nach ihren physikalisch-chemischen Eigenschaften und nach ihren Heilwirkungen beschrieben von Dr. Chr. Fr. Harleß und Dr. G. Bischof, Professoren zu Bonn. Bonn 1827. In Commission bei H. Büschler jun.

Der Lamscheider Sauerbrunnen, früher unter dem Namen des Leininger Sauerbrunnes bekannt, liegt auf dem zum Reg. Bez. Coblenz gehörigen Theile des Hundsrücks im Kreise Goar unweit des Dorfes Lamscheid in der Sammtgemeinde Leiningen. Die Höhe der Quelle über dem Rheinspiegel bei Coblenz beträgt nach den Messungen des Herrn Baninspectors Umpfenbach 1100 rheinl. Fuß. Die herrschende Gebirgsart des Distriktes ist Thonschiefer mit Sand vereinigt, oder schiefrige und körnige Grauwacke, von Thoneisenstein und Sandstein jüngerer Formationen durchsetzt und mitunter mit sandigen Thonmergel bedeckt. Von Trapptuff, Trachyt oder Basalt oder andern Gesteinen vulkanischen Ursprungs kömmt in diesem Gebirgsstock nichts vor. Die Steinkohlenflötze des Hundsrücks erreichen nicht mehr die Gegend von Leiningen. Diese Gebirgsbeschaffenheit läßt somit auf keine gleichen vulkanischen Ursprungs- und Unterhaltungsverhältnisse der Lamscheider Quelle schließen, als wie bei den Quellen der Eifel von Laach und Brohl solche mehr als

wahrscheinlich sind. Der ganze Hundsrück ist an Mineralquellen in Vergleich der an denselben so überreichen Eifel arm. Der Gebrauch des Leininger Wassers mag sehr alt seyn, denn schon 1565 rühmt Günther von Andernach, erster Trierscher Leibarzt, später Professor zu Paris, denselben in seinem Commentario de balneis et aquis medicat. etc. Im Laufe des 30jährigen Krieges, wo auch der Marktflecken Leiningen zerstört wurde, kam auch der Brunnen in Verfall. Zu Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts begann aber eine neue Periode für den Lamscheider Brunnen unter der Regierung der verwittweten Reichsgräfin Maria Anna von der Leyen und zu Hohen-Geroldseck, welche diese Quelle für ihre kränklichen Gesundheitsumstände mit dem heilsamsten Erfolge gebraucht hatte. Aus Dankbarkeit nahm sie sich der bisher verwahrlost gewesenen Quellen an. Diese erhielt auch bald einen solchen Ruf, daß vor dem Ausbruch des französischen Revolutionskrieges jährlich an 180,000 Krüge Lamscheider Wasser versandt wurden; aber nach dieser Zeit kam der Brunnen wieder in Verfall. Gegenwärtig hat Herr D'Avis den Brunnen mit Zubehör an sich gekauft und wendet sein ganzes Bestreben zu dessen würdiger Emporbringung an.

Schon in älteren Zeiten ist das Lamscheider Wasser mehrmals chemisch untersucht worden; doch haben diese Untersuchungen gegenwärtig wenig Werth mehr. 1808 aber machte Herr Apotheker Funke in Linz eine Analyse dieses Heilwassers bekannt. Nach dieser enthält das Wasser etwas über sein gleiches Volumen Kohlensäure und in 200 Unzen Wasser: 2 Gran Eisenoxydul, 44 Gran kohlensauren Kalk, 18 Gran kohlensauren Talk, 2 Gran schwefelsauren Kalk, 1 Gran salzsauren Kalk, Extractivstoff eine Spur.

Nach der neuen vortrefflichen Untersuchung Bischof's enthalten 10000 Th. Lamscheider Mineralwasser:

kohlensaures Natron . .	0,39273
schwefelsaures Natron . .	0,03048
schwefelsaures Kali . .	0,00976
Kochsalz	0,06383
kohlensauren Kalk mit Spuren von Baryt (?) Strontian (?) . .	3,49300
kohlensaure Magnesia . .	0,71900
kohlensaures Eisenoxydul . .	1,31294
kohlensaures Manganoxydul .	0,09176
Kieselerde	0,23030
flußsauren Kalk eine Spur.	
	6,3438.

1 Volumen des Wassers enthält bei 8,25° R. 1,565 Vol. Kohlensäuregas.

Physikalisch-medicinische Beschreibung des Sauerbrunnen bei Rohitsch in Steyermark, von Dr. Matthias Macher. Grätz, Ferstlsche Buchhandlung. 1826. (Pr. 15 Sgr.).

Dieses ausgezeichnete Mineralwasser wurde 1803 von Herrn Apotheker Sünff (a) und 1821 vom Herrn Professor v. Vest (b) in Grätz untersucht.

Bestandth. des Trinkbrunnens	nach a. in 16 Unz.	nach b. (wasserleer) in ½ Wiener Maaß = 38,7 W. Kub. Zoll.
schwefelsaures Natron	21⅓ Gran	8,7
kohlensaures Natron	2¼ "	2,3
salzsaures Natron	⅙ "	0,2
schwefelsauren Kalk "	4⅐ "	—
salzsauren Kalk	⅑ "	—
kohlensauren Kalk "	7 9/10 "	23,7
schwefelsaure Bittererde	2⅞ "	—
salzsaure Bittererde "	⅝ "	—
kohlensaure Bittererde	2 9/10 "	—
Thonerde "	⅕ "	—